

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntags-
blatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postan-
stalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit
Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3468.

Ahrensburg, Donnerstag, den 7. November 1901.

24. Jahrgang.

Die Thätigkeit der Buren in den Freistaaten.

Lehmann kamen, anfänglich recht bruchstück-
weise, Meldungen aus Transvaal über ein
Gefecht Delarey's mit den Engländern west-
lich von Rustenburg, nachdem vorher schon
zahlreiche Nachrichten über die verschiede-
artigsten Angriffe von Burentrupps auf die
britischen Truppen eingelaufen waren. Aus
allen Meldungen ging hervor, daß die Buren
mit Erfolg eine große Kühnheit an den Tag
legten und von einer Beherrschung Trans-
vaals oder des Oranjesfreistaates durch die
britischen Truppen tatsächlich keine Rede
sein kann.

Wir geben unsern Lesern deshalb bei-
gedruckte Kartenstücke desjenigen Gebiets, auf
welches sich in letzter Zeit die eingegangenen
Meldungen bezogen; es ist dies das südliche
und östliche Transvaal, sowie der Norden
des Oranjesfreistaates.

In frischer Erinnerung ist noch der Vor-
stoß, den Botha im äußersten Süden Trans-
vaals gegen Natal unternahm, um sich dann
getreu der von den Buren befolgten Taktik
des Klein-Krieges entsprechend, nach Norden
zurückzuziehen, bis er bei Ermelo Halt machte
und hier seine alten Standquartiere wieder
aufsuchte. Daß die englischen Truppenteile
ihn eifrig verfolgten, ihn einzukreisen suchten
und, ihren eigenen Meldungen zufolge, ihn
wieder einmal „beinahe“ gefangen hätten,
ist bekannt. Im südöstlichen Transvaal
machten sich ferner zahlreichere kleinere Trupps
durch Bedrohung der in britischem Besitz be-
findlichen Eisenbahnlinien bei Standerton
bemerkbar. Nördlich von Pretoria, wo an-
geblich eine englische Kolonne das Nykström-
Gebiet gesäubert hatte, wurde buriherseits
die Bahnlinie zerstört. Im Nordosten des
Oranjesfreistaates hatte der in Frankfurt
lebende britische Offizier mehrfach mit Buren
am Baalfluß, nordöstlich von Frankfurt zu
kämpfen. Welleicht gehörten diese Buren-
trupps zu dem Kommando De Wets, welches
ganz im Osten des Oranjesfreistaates stehen
soll. Südwestlich von Bloemfontein hält sich
Dergog auf, dessen Abteilungen die Eng-
länder bei Jacobsdaal und Fauresmith be-



unruhigen, und östlich Bloemfonteins, bei
Senetal, sind die Buren auch vielfach schon
thätig gewesen.
Die Hauptgefechte in Transvaal haben
jedoch im Westen, bei Rustenburg und Zeerust,
in den letzten Wochen mehrere Male statt-
gefunden. Hier kommandieren die Buren-
generale Delarey und Kemp. Zuerst stießen
sie im Südwesten von Alersdorp mit den
britischen Truppen zusammen, wurden ange-
blich geschlagen und zerstreut. Dann lieferte
Delarey den Engländern westlich von Pretoria
bei Rustenburg ein Gefecht, bei dem er nach

englischer Auffassung eine entscheidende Nieder-
lage erlitt, und jüngst griff er die Engländer un-
weit Zeerust, am Manricofluße an und wurde
angeblich hier abermals besiegt. So sagte
Ritchener erste Depesche. Später jedoch gab
er dann die englischen Verluste auf über
hundert Mann und acht Proviant- und
Munitionswagen an. Nach den letzten Nach-
richten aber sind die Verluste der Engländer
weit größer, auch haben sie sich von ihrem
stinken Wegner Geschütze abnehmen lassen.
Der am 24. Oktober zwischen den Generälen
Methuen und Delarey stattgefundene Kampf

zwischen Wonderfontein und Zeerust hat sich
als ein entschiedener Burensieg herausgestellt.
Die Engländer verloren 4 Offiziere, 37 Mann
tollt, 7 Offiziere, 72 Mann verwundet, 2
Offiziere, 34 Mann gefangen, 1 Geschütz, 3
Munitions- und 12 Transportwagen. Die
Buren hatten ebenfalls große Verluste.
Delarey bedroht neuerdings Rustenburg.
Man sieht, wie erfolglos die Kriegführung
der Engländer auch in jüngster Zeit wieder
gewesen ist.

Der Krieg in Südafrika.

Der Daily Mail-Korrespondent meldet das
Eintreffen einer geheimnisvollen Kommission
in Kapstadt, die zur Aufgabe zu haben scheint,
eine Untersuchung über größere und geringere
Veruntreuungen vorzunehmen, die bei ge-
wissen militärischen Einrichtungen Südafrikas
begangen sind. Wenn nur ein Zehntel von
dem wahr ist, was man sich in verschiedenen
Theilen des Landes in kaufmännischen Kreisen
erzählt, so wird das britische Publikum, vor-
ausgesetzt, daß der Untersuchungsbericht ver-
öffentlicht wird, Kopf stehen, und der Steuer-
zahler wird erfahren, daß verschiedene Mill.
Pfund ebenfalls meist in die Taschen ge-
flossen sind und nicht für die Zwecke verwandt
wurden, für die sie bestimmt waren.

Wie aus London gemeldet wird, operirte
die von den Buren überfallene Kolonne Ben-
son mit einer anderen zwischen Bethel und
Bronkhorspruit als zweite Linie zur beab-
sichtigten Umzingelung Botha's. Der Ueber-
fall geschah während eines heftigen Gewitters.
Die Verwundeten wurden nach Springs ge-
bracht, die Kolonne selbst soll heute in Brug-
spruit ankommen.

Ein Bericht der „Morning Post“ über den
Kampf bei Berenlaage besagt: Als es den
Buren nicht gelang, die britischen Stellungen
zu erstürmen, verschanzten sie sich um dieselben.
Botha hoffte die thätigste britische Kolonne
im Osten Transvaals gefangen zu nehmen.
Der Heldenmuth der Verteidiger vereitelte
dies; nicht ein Mann ergab sich. Der Ver-
lust der Buren während des Kampfes war
erheblicher als der britische.

Der Künigenbrunnen.

Ein Roman aus dem Hochspejart.
von
F. Eduard Pflüger.

„Gewiß halte ich das für möglich“, ant-
wortete der Wildensteiner und ein eigenwilliges
Gedanken ging über sein Gesicht. Er hatte schon
vielen Gedanken gehabt, aber ihm dem Grauen
gegenüber nicht aussprechen wollen. Wenn die beiden
heirateten, konnte man ja die beiden Herr-
schaften Wetenburg und Wildenstein zusammen-
legen und auf den Waldbesitz wäre sicherlich Geld
anzunehmen. Der herrliche Spejartwald galt ja
immerhin noch als wertvoll. Die Möglichkeit, auf
den Waldbesitz der Wetenburg Geld zu bekommen
war durchaus nicht gering und es hätte sich bei
nationaler Waldwirtschaft wie sie der Wilden-
steiner mit seinem Waldbesitz trieb, nicht nur die
Hypothekenzinsen sondern auch noch ein recht hübsches
Einkommen herausarbeiten lassen. Darum ergriff
der alte Baron die hingeworfene Idee mit Feuer-
eifer.

„Gewiß läßt sich nach der Richtung hin etwas
tun, ich wollte nur nicht davon sprechen, aber
denn Wälder sind ohne Zweifel sehr viel Geld
wert, und ich glaube, daß wir mit diesem Wert
überdies den Wildensteiner der Familie erhalten
können. Die drei Jahre, die wir brauchen, um
mit der Tabakkultur etwas zu verdienen, können
wir in rastloser Arbeit bei mäßigen Ansprüchen
überbringen. Jedenfalls können wir eine zeitlang
leben schöpfen und unser Leben fristen.“
„Ja, aber geliebter Vater, das ist doch nicht
die Aufgabe Rogers, den Wetenburger Besitz auch
in den Sturz der Herrschaft Wildenstein
mitzunehmen. Ich würde entschieden dagegen
sprechen, so haben wir doch immer noch einen
Anspruch auf den unangefassten und unbelasteten
Spejart, wenn wir hier gehen müssen. Ich
würde Rogers Vorschlag nur dann in Erwägung
nehmen, wenn ein wirklich dauernder Erfolg damit
erwartet werden könnte. Noch ein Experiment und
dann ein Scheitern und wir haben alles verloren.“

„Zweifel dürfen wir nicht daran denken, den
Wildensteiner schießen zu lassen, denn...“
„Sie stocste und Thränen traten ihr in die
Augen. Roger ergriff schmerzbehaftet ihre Hand.
„Hörst du gehst von einem falschen Gedanken
aus. Es betrifft hier den Vater und nicht den
Besitz, wir müssen uns den Vater retten, wir
müssen über die paar Jahre hinwegkommen, der
Vater muß auf dem Wildenstein leben und sterben,
mag darüber der Wald der Wetenburg zu
grunde gehen. Die alte Idee, die in ihm lebt,
muß mit ihm ausleben und begraben werden.
Was hätten wir, wenn er in dem Zusammenbruch
seines Besitzes gebrochen an Leib und Seele würde.“
„Ja, Roger, du bist ein Mann, und glaube
mir nicht, daß es mit den beiden Eltern bergab
geht, nur noch ein wenig Atem und nur noch
eine zeitlang ein wenig Lust und Freiheit, dann
sollt ihr einmal sehen, wie ich meine alten Schultern
an den Karren stemmen will. Und wenn er dann
nicht aus dem Morast herauskommt, dann sollt
ihr saagen ich bin kein Wildensteiner.“

„Ja, der Ansicht bin ich auch, Hring, es
muß doch einmal eine Zeit kommen, die wieder
besser für uns wird. Ich meine freilich, Vater,
wenn wir die Eisenbahn bekämen, würde sich der
Besitz heben.“
„Ach nein, er würde sich nicht heben. Ich
hab's Dir doch schon einmal erklärt, wir würden
keine Arbeiter haben, kein Menschenmaterial und
der Ertrag unserer Güter wird doch nicht höher.“
„Doch wenn wir leichteren Transport haben,
so haben wir auch leichteren Abzug.“
„Nein, das ist nicht wahr, unser Trans-
port ist ja gar nicht so schwer, es kostet mich
ein paar Geplanne mehr im Jahr, sonst nichts.
Wir erreichen die Bahn leicht. Das nächste ist
nur, daß uns die Arbeiter entzogen werden,
und Leute wie Fink wollen ja auch gar nicht
die Landwirte erschießen, die wollen ja gar nicht
den Spejart erschließen, die wollen billiges Bau-
land für ihre Fabriken haben, die Wälder schlagen
und das Holz hinausführen. Naubau wollen
sie mit dem Spejart treiben. Denke doch nur

nicht, daß die neue Zeit noch etwas für die
Landwirtschaft übrig hat, daß sie uns unterstützen
will. Es giebt ja noch Länder genug, die Ge-
treide bauen, und mit der Freihandelspolitik be-
kommen wir ja die Frucht billiger ins Land,
als wir sie selber bauen können. Von dort kommt
uns kein Segen, und wenn uns die Maschinenbauer
Industriellen noch so große Hypothekenzinsen be-
willigen, noch so große Stellungen anbieten, es
ist alles doch nur ein Almoosen, mit dem sie
uns dann von Haus und Hof jagen. Sie schmeißen
uns ein mit ihren Schienen und zehren uns
langsam auf. Wir wollen keine Eisenbahn, wollen
auch keine Kanäle.“

„Wie Du das darstellst, klingt es ja wahr-
scheinlich, aber ich habe doch immer sagen hören,
daß nur ein Gut wertvoll ist, wenn man von
seinem Herrenhaus die Lokomotive pfeifen hört.“
„Ja, das mag alles recht sein in der Nähe
einer großen Stadt, aber nicht hier, wo wir keinen
Konsum haben. Wohin sollen wir unsere Pro-
dunkte bringen, Frankfurt ist zu weit, Würzburg
ist auch zu weit, und ob ich nun hinunter nach
Göhring fahre und dort auf der Eisenbahn ver-
lade, oder bis Würzburg, das bleibt für das Geplann
ziemlich gleich.“

„Aber die Verbindung nach Norden, nach der
anderen Seite.“
„Nebet mir nicht zu, auf diese Weise wollen
wir nicht unseren Besitz retten, denn es wäre
nur ein Aufschub und der Verlust käme über
lang oder kurz doch. Willst du den Wildensteiner,
der das Erbe deiner Braut, also auch dein
Besitz ist, retten, willst du ein Opfer bringen mit
deinem Besitz, so sage ich ja, das ist ein ritterlicher
Handel, bei dem wir alle nur gewinnen.“
„Ja, ich will.“
„Nun gut, wenn du willst, so ist damit
alles gesagt und ich glaube auch alles gethan,
denn wir sind damit in der Lage, wenn auch
nicht allein, so doch den grimmigsten Schicksals-
schlägen entgegenzutreten.“
„Ach nein, Vater Hobbach, wir sind gegen
alle gewappnet, denn wenn das Geld nicht reicht,
das sie mir auf Wetenburg leihen wollen, je
sicheren wir eben den Wald herunter und schaffen

auf diese Weise die Mittel.“
„Nein, um Gotteswillen, nein, nicht das,
nur nicht den Wald heruntergeschlagen, nicht Raub
treiben an dem heiligen Besitz. Jeder Antheil
würde mich selbst treffen. Nicht bei Gott, dann
möchte ich lieber als Bettler von Hause ziehen,
ehe ich sehen müßte, daß der herrliche Weten-
burger Wald unter der geringen Art fielen.“

Der Ausdruck im Gesichte des Wildensteiners
zeigte ein so ehrliches Entsetzen, daß Roger
ohne weiteres den Plan aufgab und sich im
stillen sagte, es würde wohl nichts übrig bleiben,
als das Wohl seines Schwiegervaters auch gegen
seinen Willen durchzusetzen. Er hätte garnicht
geglaubt, daß der alte derbe Landedelmann so
außerordentlich sentimental sein konnte, aber das
war der Punkt, an dem der rauhe Stern durch-
dringlich war, der die eigentümlich feine, gefühl-
volle Seele des Wildensteiners umschloß. Nicht
an den alten Besitz greifen und nicht einen
Raub an der Natur begehen, sonst möchte man
es mit ihm zu thun haben. Er war hart und
stark anderen Schlägen gegenüber, dieses eine
allein konnte er nicht ertragen. So mußte man
denn sehen, ihn zu retten, ohne seine Seele zu
verlezen, schwer würde es ja werden, aber es
mußte gelingen. Es geschah ja für Hring, sie
hätte es nicht überlebt wenn der Vater Schaden
an seiner Seele genommen hätte oder gar an
seinem Leben, wie es ja bei seiner Leidenschaftlichkeit
und Unbeugsamkeit natürlich leicht möglich gewesen
wäre. Roger wußte, daß der Alte keine Redens-
arten machte und er sah noch das in wildem
Schmerz flammende Auge, als er sagte, daß
das Scheiden vom Wildenstein ihm die Pistole
in die Hand drücken könnte. Nun so weit sollte
es nicht kommen, so lange noch ein Baum im
Wetenburger Gebiet untertaucht war — —
nicht.

XII.
Es giebt Dinge die lassen sich nicht übers
Anie brechen, dazu gehört die Beschaffung von Geld.
Das mußte Roger in den nächsten Wochen emp-
finden, um so schmerzlicher empfinden, als sein
junges Liebesglück dadurch eine Schädigung erlitt,
daß er nicht wie ein Sturmwind alle träuben Wol-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Weitere Meldungen über das Gefecht bei Berkenlaage...

Wie verlautet, wünscht die Umgebung des Präsidenten Krüger...

Die englische Berichterstattung will die Schlappe, die die Engländer bei Berkenlaage...

Am Worcester-Distrikt wurde eine aus 17 Mann bestehende Abtheilung...

Deutsches Reich.

Das kaiserliche Hoflager, das bisher immer mit Beginn des neuen Jahres...

Ueber die Haltung der deutschen Hafenarbeiter zu dem geplanten Boykott...

Den alten Kommerzienrat war sehr verstimmt gegen den Freiherrn...

Ganz anders stellte sich der am meisten bei der Affaire Theilgenommene...

Am Sie haben gehört, wie der Zustand auf dem Wildenstein ist...

zulässig erachten, daß ein bestimmter Industrie- oder Erwerbszweig...

Am Montag Vormittag wurde in einem Offizier-Duell im Stadtwalde...

Dem Bundesrat ist der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Fett, Wasser und Salzgehalt...

Der Lloyd-Dampfer „Arefeld“ hat 175 alte chinesische Bronzefanonen...

Der sozialdemokratische Stadtverordnete Hoffmann, der bekannte „Zehngebot-Hoffmann“...

dem Zaudernden zu Hilfe zu kommen: „Kann ich Ihnen mit etwas dienen Herr Fink?“

„Verzeihen Sie, Herr Graf, daß ich mich in Ihre Verhältnisse einmische...“

„Sie sind sehr liebenswürdig Herr Fink und ich rechne Ihnen das doppelt hoch an...“

„Nicht doch, Herr Graf, das ist durchaus nicht mein Standpunkt...“

„So meinen Sie? Ich dachte immer, diese Bedenken seien eine Fiktion des Baron.“

„Oh nein, sie sind leider keine Fiktion, denn an dem Stande der Bahn wird sich notwendigerweise die Industrie anhebeln...“

„Ich danke Ihnen, lieber Fink, daß Sie mich darauf aufmerksam machen...“

„Sie sind aber sehr ernst und ich will noch weiter gehen, wenn Sie auf diese Weise Geld schaffen...“

„Ich gebe das Kompliment zurück, Graf Wettbergen, aber wollen wir uns nicht lieber an den Goethe'schen Spruch halten...“

„Nur Sie haben gehört, wie der Zustand auf dem Wildenstein ist...“

„Nun Sie haben gehört, wie der Zustand auf dem Wildenstein ist...“

vorschriftsmäßige Bad auszulegen. Die Beamten bestreiten die Prügelbarkeit...

Ausland.

Großbritannien.

Lord Kitcheners Meldung über die Niederlage der Kolonne Beafon hat in London sehr deprimierend gewirkt...

Die Fälle von Insubordinationen in der englischen Marine weisen im letzten Jahre eine sehr große Zahl auf...

Anlässlich der Rückkehr des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York fand Freitag Abend an Bord der königlichen Yacht in Portsmouth eine Festtafel statt...

Spanien.

Eine eigenartige Kammerdebatte fand am Sonnabend statt: Der Abg. Alba führt darüber Klage, daß die Erziehung des Königs zu religiös sei...

Rußland.

Zur Rede Chamberlain's in Edinburgh mit dem Hinweis auf Frankreich, Rußland und Deutschland...

meine auch, was sei nicht der Weg, der zum Ziele führe.

„Ja aber was soll denn geschehen, etwas muß doch geschehen.“

„Das ist sicher, etwas muß geschehen und ich will Ihnen auch sagen was.“

„Ja das ist richtig, das ist ein Ausweg, antwortete der Graf nachdenklich...“

„Aber das kann ich wirklich nicht verlangen, Sie würden sich da in einer Weise engagieren...“

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 6. November. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag bei den Zigarettenfabrikanten...

* Der heutigen Viehmarkt hierseits waren 21 Rülhe und 244 Ferkel zugeführt...

* Nach Rudolph Falb ist die Wetterprognose für den Monat November: 1. bis 8. November: Es herrscht trockenes Wetter...

* Die Trockenheit wird nur in den Tagen um den durch eine Sonnenfinsternis verstärkter kritischer Termin des 11. (3. Ordnung) durch Niederschläge vorübergehend unterbrochen...

* Es wird regnerisch. Die Temperatur steigt. 25. bis 30. November: Es tritt ein Wetterumschlag ein.

* Der 26. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung.

Zur Wäsche:

Prima Welfeise, grüne Seife, bei Abnahme von 5 Pfd. a 22 Pfg., prima Soda bei Abnahme von 5 Pfd. a 5 Pfg., Henkel Bleichsoda, 1 Paket 12 Pfg., Henkel Wasser, Flasche 10 Pfg., Weizenstärke, Seifenpulver, Waschholz, Seifenwurz, Panamapflanze, Waschblau, Essig, Phenix, Seifenstein, Pottasche, Eau de Lavette, Benzin, Weinsäure 30 Pfg., Seife und Ausbühlfarben, Creme-Farbe, Apotheke in Ahrensburg.

031

abgestorbene Bäume, die augenscheinlich von üppig wuchernden Orchideen und Schlinggewächsen aus der Raktus-Familie erstarkt waren. Gerade vor meinen Augen redete sich ein Zweig dieser toten Bäume über das Wasser der Lagune hinüber. Hier und da bedeckten ihn Gruppen von gewöhnlichen „Luffpflanzen“, und ein Negwerk von grünen Rafteen umwand ihn. Unter den Orchideen fiel mir eine Pflanze auf, die sich vor den übrigen durch scharfe, lanzettförmig geschnittene Blätter auszeichnete, die strahlenförmig um die Wurzel herumstanden. Von dem Mittelpunkt der Pflanze hing ein langer schlanker Stiel herab, dessen unteres Ende bis zur Tiefe von 4 Zoll in das Wasser eintauchte. Ich ging näher, um meinen Fund zu besichtigen. Man mag sich mein Erstaunen denken, als der Stiel, nachdem ich ihn berührt hatte, sich allmählich zusammenzog und trampfhaf in eine spiralförmige Rolle zusammenwickelte. Noch überraschender war der Bau dieses Stieles selbst. Ich fand bei genauerer Untersuchung, nachdem ich ihn durchschnitten hatte, eine lange, dünne, flache Röhre mit ganz dünnen Wänden und zellenartiger Zusammenfügung am äußersten Ende offen, am inneren Ende mit den Wurzeln durch eine Reihe haarfeiner Röhren in Verbindung stehend. Bei weiterer ruhiger Beobachtung bemerkte ich, daß die Pflanze, wenn sie Wasser brauchte, dieses Rohr langsam abwickelte, bis es den Wasserspiegel erreicht hatte. Nach einiger Zeit wandte sie es dann langsam wieder auf, und damit zugleich eine gewisse Menge von Wasser, die im eingetauchten Theil der Röhre enthalten war und nun den Wurzeln der Pflanze zugeführt wurde. Die Röhre blieb dann aufgewickelt, bis die Pflanze wieder ein Bedürfnis nach Feuchtigkeit empfand. Wurde der herabhängende Stiel berührt, so ähnelte die Orchidee eine Empfindlichkeit ähnlich der Mimose und beugte sich, die Röhre einzuziehen und zusammenzuwickeln. Ich entdeckte vieler dieser Pflanzen, die sich sämtlich über einem Gewässer angesiedelt hatten oder doch über einer solchen Stelle, an der Wasser gewesen war. Im letzteren Fall macht es einen fast rührenden Eindruck, zu sehen, wie die Pflanzen ihre Röhren wasserführend über den vollständig ausgetrockneten Boden gleiten ließen.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Biese** in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von **Ernst Biese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Die Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.50 der 7. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete sind nunmehr zur Ausgabe gelangt und sind von dem General-Debit, Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, deren Zweiggelände in Hamburg große Johannisstraße 21, in München Kaufingerstraße 30, in Nürnberg Kaiserstraße 38 zu beziehen. Bekanntlich erfreut sich die von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem Deutschen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Kolonien veranstaltete und für das ganze Deutsche Reich genehmigte Wohlfahrts-Lotterie einer großen Beliebtheit. Es ist deshalb Reflektanten zu empfehlen, mit dem Kauf von Loosen nicht zu lange zu warten, denn dieselben dürften wieder sehr bald ausverkauft sein und die Ziehung findet bereits den 29. 30. November 2., 3. und 4. Dezember zu Berlin, im Ziehungs-saal der königlichen General-Lotterie-Direktion, öffentlich statt. Der Hauptgewinn ist wieder 100 000 Mark, dem noch weitere 16 869 Geldgewinne von 50 000 bis 15 Mark folgen, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden.

Neueste Nachrichten.
 Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, worin dem Ostasiatischen Expeditionskorps die wärmste Anerkennung für seine Leistungen ausgesprochen wird.
 Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Uebereinkommen zwischen der Reichspostverwaltung und der württembergischen Postverwaltung, wonach vom 1. April 1902 ab einheitliche Postwertzeichen mit dem Vorbrud „Deutsches Reich“ zur Verwendung kommen.
 Die französische Kriegsschiff-Division unter Admiral Caillard ist am Dienstag Morgen vor Mytilena eingetroffen und hat wahrscheinlich die drei Häfen der Insel befehlt.

Familien-Nachrichten.

Frieda Dassau
Carl Buck
 Verlobte.
 Meisdorf Altrahlstedt
 im November 1901.

Die Wunderpflanze hat neuerdings Suvertrop auf seinen Reisen in Südamerika entdeckt, wo er seit Jahren für das große Herbarium der Newgärten bei London sammelt. Das Gewächs ist eine Orchidee, die eine bisher beispiellose Eigenthümlichkeit aufweist. Wenn die Pflanze durstig ist, läßt sie nämlich von dem Baum aus, auf dem sie ihr Schmarogerleben führt, eine lange Röhre in das darunterliegende Wasser fallen, um sie dann wieder herauszuwickeln und einzurollen. Die erste Begegnung mit diesem Naturwunder schildert der Reisende mit folgenden Worten: „An einem heißen Nachmittage sah ich unter einem Buschwerk am Ufer einer großen Lagune in der Nähe des Rio de la Plata. Neben mir standen verschiedene blätterlose,

riemen zu nahe. Beide wurden von ihm erfaßt, ins Getriebe geschleudert und sachtbar zugerichtet. Chmielewski war sofort todt. Scheibach starb kurz nach seiner Ueberführung in ein Krankenhaus.
Vom seltsamen Verschwinden eines Kindes. Aufgefährt dürfte eine Affäre werden, die vor etwa 6 Jahren die Bevölkerung des Arnswalder Kreises außerordentlich beunruhigt hatte. Damals verschwand aus dem Dorfe Mienten der 3jährige Sohn des Besitzers Fenste. Nachdem alles Nachsuchen vergeblich gewesen, nahm ein Theil der Bevölkerung an, daß das Kind von einer um diese Zeit in der Gegend gesehenen Zigeunerbande entführt worden sei, andererseits ging das Gerücht, daß der Kleine einem Ritualmorde zum Opfer gefallen. Jetzt verlautet, daß ein in jener Gegend wohnender Förster K. auf seinem Sterbebette bekannt habe, daß er den Knaben versehentlich erschossen und dann aus Angst, bestraft zu werden, verscharrt hätte. Die Behörde beschäftigt sich bereits mit dieser Angelegenheit, und es dürfte so gelingen, Licht in die mysteriöse Sache zu bringen.
Auch ein Anglerrekord. Einen merkwürdigen Ausgang hatte kürzlich ein Londoner Wetangelnt. Ein Süd-Londoner Klub forderte einen Bedfordshireklub zu einem Angelmatch auf und es wurde ausgemacht, daß sein erster Preis dem Angler gegeben werden solle, der den schwersten Fisch fange, und ein zweiter Preis dem, der die größte Zahl von Fischen fange, und diejenige Partei, die unterliegen würde, solle das Diner für beide Parteien bezahlen. Auf jeder Seite standen zwölf Angler, die den ganzen Tag über angelten, und als der Abend hereinbrach, stellte es sich heraus, daß ein Vertreter von Süd-London alle Preise gewonnen hatte. Er hatte einen Fisch gefangen, der nicht ganz ein halbes Pfund wog, und alle Anderen hatten zusammen nichts gefangen.
Die höchste Bergbahn der Welt befindet sich, nach den Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins, in Peru. Von Lima in einer Meereshöhe von 137 Meter ihren Ausgang nehmend, führt die Linie vorerst nach St. Bartolomeo, 1511 Mr., steigt sodann zur kleinen Stadt Matucana, 2374 Mr., um später auf der 3 Kilometer langen Galerie Paso de Galera in einer Höhe von 4774 Mr. die Anden zu überschreiten. Vor Befahren und Verlassen dieser Galerie erfolgt ein vierstündiger Aufenthalt, damit die Reisenden, wohlverhüllt wegen der in Folge der abnormen Höhe immerwährend herrschenden großen Kälte, die herrliche Gebirgslandschaft betrachten können.

Kann ein Thier erkennen, was ein Bild vorstellt? Die Frage, so schreibt das „Neue Bester Journal“, hat die Naturforscher aller Zeiten beschäftigt. Nach eingehenden Beobachtungen ist genau festgestellt, daß Thiere Bilder erkennen, und zwar Thiere der verschiedensten Gattungen. Alexander von Humboldt zeigte am Drinoto seinem kleinen Titi-Affen farbige Tafeln, welche Henscheden und Wespen darstellten; sofort streckte er die Händchen aus und griff danach, um sie zu fangen und zu verspeisen. Vor dem Buddhaistenloster in Lashy war das bemalte Modell eines Zinkhundes aufgestellt. Eine Tigerjähling schloß darauf los und verschlang den Abguß, als wäre es ein wirklich lebendes Wesen. Vögel erkennen im Spiegel ihr Ebenbild; ein Staar, der frei umherlaufen durfte, saß mit Vorliebe auf der Platte des Pfeilerpiegels und sang seinem Doppelgänger im Glase etwas vor. Ragen und Gemsen erkennen ebenfalls ihr Spiegelbild. Sehr verschieden benehmen sich die Hunde, wenn man sie vor den Spiegel stellt. Einige haben entschiedene Antipathie gegen ihr Spiegelbild, andere beschnuppern es. Sehr drollig benimmt sich der Hund Bildwerken gegenüber. Der bekannte Tiermaler Gurling hatte im ersten Museumsaal zu Schwerin ein lebensgroßes Hundeporträt aufgestellt. Ein kleines Hündchen, ein Mattenläufer, der zufällig in den Saal kam, bellte das Bild an und lief dann heulend vor Angst durch alle Museumsäle. Ein Fedel, der in das Atelier des Malers Eggina in München kam, umkreiste heulend das große Bild „Hekjagd im Mittelalter“ und suchte sich den jagenden Hunden anzuschließen. Der Bildhauer Rüsche mußte das bemalte Modell eines Terriers und eines anderen Hundes aus seinem Atelier entfernen, weil der zu Besuch anwesende Fedel gegen beide ansprang und sie zu beißen versuchte.

Eine Wunderpflanze hat neuerdings Suvertrop auf seinen Reisen in Südamerika entdeckt, wo er seit Jahren für das große Herbarium der Newgärten bei London sammelt. Das Gewächs ist eine Orchidee, die eine bisher beispiellose Eigenthümlichkeit aufweist. Wenn die Pflanze durstig ist, läßt sie nämlich von dem Baum aus, auf dem sie ihr Schmarogerleben führt, eine lange Röhre in das darunterliegende Wasser fallen, um sie dann wieder herauszuwickeln und einzurollen. Die erste Begegnung mit diesem Naturwunder schildert der Reisende mit folgenden Worten: „An einem heißen Nachmittage sah ich unter einem Buschwerk am Ufer einer großen Lagune in der Nähe des Rio de la Plata. Neben mir standen verschiedene blätterlose,

Weshalb wird nur in diesen Fällen so geheim verfahren? Die Antwort liegt nahe: Doch wohl nur, um die Presse, die Vertreterin der Oeffentlichkeit, auch noch von dem wenigen Schwanden durchs Land, so daß in einiger Entfernung Alles verschleiert erscheint.
Altrahlstedt, 6. November. Mit elektrischen Straßenlampen ist nunmehr auch die Straße nach dem Heegen versehen worden und sind dieselben bereits seit einigen Tagen in Gebrauch genommen. — Eines recht guten Erfolges erfreut sich auch die hiesige elektrische Zentrale, denn das Werk hat z. Z. über hundert Konjumenten.
 Bei dem großen Freistegeln im Lokale des Herrn Freud in Bargtheide fielen sämtliche Preise nach hier und zwar erhielt Herr Junglaus den 1., 3., 7., 8. und 9. Preis, während die übrigen 5 Preise, 2., 4., 5., 6. und 10. Herr Lembed-Tonnendorf, gewann. Der 1. Preis war ein Fahrrad im Werthe von 180 Mark.
 Da in der letzten Zeit in der Gemeinde Savighorst Majern, Scharlach und Diphtheritis so sehr um sich gegriffen haben, daß theilweise nur 4-10 Kinder zum Schulunterricht kamen, ist auf Anordnung des Kreisarztes Dr. Hunnius die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden.
Wandsbek, 4. November. Der bisherige kommissarische Kreisstierarzt Herr Stoltenberg hierseits ist zum königlichen Kreisstierarzt ernannt.

Schleswig, 5. November. Zum Landtagsabgeordneten wurde mit 116 Stimmen Landrath v. Alten-Schleswig gewählt. Auf Amtsvorsteher Finken-Breckling entfielen 100 Stimmen.

Hamburg.
 Der Nebel der schon so oft den Hamburger Schiffsverkehr hinderte, lagerte am Sonnabend und am Sonntag Abend in ungewöhnlicher Dichtigkeit in den Straßen der Stadt. Ganz besonders trat er auf den größeren Plätzen und in den breiteren Straßen unmittelbar vor der Stadt auf, wie am Dammthor und am Hoffenplatz, an der Großen Allee u. Der Nebel ballte sich wie Pulverdampf zusammen, daß man kaum einige Schritte weit sehen konnte und selbst die Bogenlampen der Straßenbeleuchtung wie milche Sterne aus den Wolken hindurchschimmerten. Die Glühlichtkörper der Laternen schienen sogar von der durchdringenden Feuchtigkeit beeinflusst zu sein, denn sie glühten schwächer. Seltsam war es, daß unter den noch belaubten Baumgruppen, im Gegenjatz zur Umgebung, keine Spur vom Nebel zu bemerken war. Der Sonnabend Abend erinnert thafächlich sehr an Londoner Witterungszustände. Der Nebel ist von einer solchen Dauer gewesen, daß während eines Zeitraums von nahezu 36 Stunden der gesammte Schiffsverkehr auf der Unterelbe still gelegen hat. Im Hamburger Hafen hat während der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag der Verkehr der Rundschnähdampfer fast vollständig stillgelegen. Die Querschiffen haben ihre Touren etwa auf die Hälfte reduzieren müssen desgleichen die Zollenföhrendampfer.

Kleine Mittheilungen.
 Die Besitzer von Tanzsalons in Blankenese hatten bei dem Regierungspräsidenten darum nachgehakt, daß ihnen gestattet werden möge, wie in den Sommermonaten so auch in den Wintermonaten sogen. Flügelmusiken veranstalten zu dürfen. Das Gesuch ist abschlägig beschieden.
 Ein gewiß seltenes Fest wurde am 1. November d. J. in Högersdorf gefeiert. Die Fufenbesitzerin Frau Dohje beging den Tag der 50. Wiederkehr der Uebernahme ihres Besitzes und zugleich Joach. Schweim dafelbst sein 50jähriges Jubiläum als Anecht, Arbeiter und Bewalter auf derselben Stelle. Ihm wurde durch den königlichen Landrath das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht.
 Wie aus Schwansen berichtet wird, werden in der dortigen Landschaft seit vielen Wochen Mägen über Wassermangel geführt. Schon den ganzen Sommer über war der Wasserstand sehr niedrig. Viele Brunnen sind demnach leer, daß nicht einmal für den Haushalt der benötigte Wasservorrath vorhanden ist.
 Auf der Kleinbahn Apenrade - Osterlügen wurden bei der Station Voikirkeby von dem dortigen Stationsvorsteher Steine und Bretter auf den Schienen gefunden. Man fahndet eifrig auf den Thäter. Unmittelbar nach dem Auffinden der Gegenstände passirte ein Zug die betreffende Stelle.

Wannigfaltiges.
 Die größte Ladung Kaffee, die bisher nicht nur nach Hamburg, sondern überhaupt nach Europa befördert worden ist, hat der von Südafrika in Hamburg eingetroffene Padelafabri - Dampfer „Granada“, Kapitän Steffen, überbracht, nämlich 113 085 Sack. Diese Ladung hat, das Pfund Kaffee zu 80 Pfg. gerechnet, einen Werth von 10 856 160 Mk.
 Die Mutter erschossen. Beim Reinigen eines geladenen Gewehrs kam der 17-jährige Landwirth K. in einem Dorfe bei Halle dem Abzug zu nahe. Die Waffe entlud sich und die Kugel durchbohrte der Mutter, die im Zimmer weilte, die Lunge. Die Unglückliche verschied alsbald in den Armen ihres laut jammernden Sohnes.
 Ein ichreckliches Unglück hat sich in der Zuderfabrik Neu-Schönsee ereignet. Die Arbeiter Chmielewski aus Schönsee und Scheibach aus Silbersdorf rangen im Maschinenraum im Scherze miteinander, um ihre Kräfte zu messen. Dabei geriethen sie dem Treib-

Nach einigen Tagen hellen Welters, das Nachfröste zur Folge hatte, stehen wir unter dem Zeichen des Nebels und dieser nicht namentlich Abends und Nachts in dichten Schwaden durchs Land, so daß in einiger Entfernung Alles verschleiert erscheint.
Altrahlstedt, 6. November. Mit elektrischen Straßenlampen ist nunmehr auch die Straße nach dem Heegen versehen worden und sind dieselben bereits seit einigen Tagen in Gebrauch genommen. — Eines recht guten Erfolges erfreut sich auch die hiesige elektrische Zentrale, denn das Werk hat z. Z. über hundert Konjumenten.
 Bei dem großen Freistegeln im Lokale des Herrn Freud in Bargtheide fielen sämtliche Preise nach hier und zwar erhielt Herr Junglaus den 1., 3., 7., 8. und 9. Preis, während die übrigen 5 Preise, 2., 4., 5., 6. und 10. Herr Lembed-Tonnendorf, gewann. Der 1. Preis war ein Fahrrad im Werthe von 180 Mark.
 Da in der letzten Zeit in der Gemeinde Savighorst Majern, Scharlach und Diphtheritis so sehr um sich gegriffen haben, daß theilweise nur 4-10 Kinder zum Schulunterricht kamen, ist auf Anordnung des Kreisarztes Dr. Hunnius die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden.
Wandsbek, 4. November. Der bisherige kommissarische Kreisstierarzt Herr Stoltenberg hierseits ist zum königlichen Kreisstierarzt ernannt.

Altona, 4. November. Am Sonnabend wurde im Landgericht gegen einen Milchhändler aus Ikehoe verhandelt, der gegen das Erkenntniß des Ikehoeer Schöffengerichts, das ihn im Juli wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte, Berufung eingelegt hatte. Der Angeklagte hat gemeinlich mit seiner Ehefrau Milch, die gleichzeitig mit der für ihn bestimmten Waare auf dem Bahnhof Wrist eintraf und Eigentum eines Konkurrenten war, gestohlen resp. veräußert. Das Ehepaar verfuhr dabei in der Weise, daß die Milchbehälter geöffnet wurden, woran ward daraus ein Quantum Milch entnommen. Um den Diebstahl zu verdecken, wurden die Gefäße mit Wasser resp. alter Milch nachgefüllt. Die Ehefrau hat die Strafe von zwei Wochen ohne Widerspruch hingenommen. Das Gericht hat keine Veranlassung, der Berufung des Milchhändlers stattzugeben.

Neumünster, 1. November. Dem Leutnant Schymen im hier garnisonierenden Infanterie-Regiment Nr. 163 ist vom Kaiser ein Ehrenbogen verliehen worden für seine Leistungen als bester Schütze im 9. Armeekorps. Von Herrn Oberst Gynz v. Refowski wurde in feierlicher Weise der Degen dem Herrn Leutnant im Kasino überreicht.

Miel, 4. November. Sonnabend Nachmittag entstand im Hinterhause des hiesigen Stadttheaters auf dem Requisiten- und Aulienboden ein Schadenfeuer. Es nahm größere Dimensionen an. Bei den Aufstärkungsarbeiten fand man den fast entleerten Körper des Requisiteurs Käbler. Er hatte sich den Hals mit einem Taschenmesser durchgeschnitten und war auch an der Brust verwundet. Ueber die Ursache des Feuers und die Motive des Selbstmordversuchs ist bisher nichts festgestellt. Käbler ist noch nicht vernehmungsfähig.

Miel, 2. November. Daß die Oeffentlichkeit im Militärgerichtsverfahren Mandches zu wünschen übrig läßt, sobald es sich um angeklagte Offiziere handelt, ist leider eine bekannte Thatsache. Auf Grund des § 283 der Militärstrafgerichtsordnung ist der Ausschluss der Oeffentlichkeit während eines Theiles oder der ganzen Verhandlung und während der Verkündung der Urtheilsgründe aus verschiedenen Gründen zulässig, immer aber muß der Urtheilstenor öffentlich verkündet werden, demgemäß also während dieser Dauer die Oeffentlichkeit wieder hergestellt werden. Darum kann keine Behörde herkommen, so unangenehm es derselben vielleicht auch sein mag. Ein eigenthümliches Licht auf diesen Punkt wirft nun der Prozeß gegen den früheren Kommandanten des kleinen Kreuzers „Wazelle“, gegen Korvettenkapitän Reizke, nicht als ob bei ihm in ungeschicklicher Weise verfahren wäre, sondern weil man den Termin des Gerichts über Reizke geheim zu halten suchte. Bei unseren bürgerlichen Gerichten ist es üblich, durch öffentlichen Aushang vor der Gerichtsstelle die zur Verhandlung stehenden Sachen mindestens am Tage der Sitzung bekannt zu geben. So weit ist es bei den Gerichten der Marinestation der Ostsee noch nicht gekommen. Ein einziges Gericht, das der I. Marine-Inspektion, thut es hin und wieder den bürgerlichen Gerichten gleich, im Allgemeinen aber werden die Angaben über die Verhandlung des Gerichtshofes, die Person des Angeklagten u. durch den offiziellen Gerichtsbeschl gemacht, und dieser ist der Oeffentlichkeit nicht zugänglich. Es ist freilich bislang den Vertretern der Presse auf Anfragen mittheilung, wann die Sitzungen stattfinden — das heißt, vorausgesetzt, daß es sich nicht um Offiziere handelte, deren Aburtheilung erfolgen sollte. Ist dies aber der Fall, dann wird absolutes Schweigen beobachtet, selbst der Gerichtsbeschl schweigt sich aus. So war es im Fall der „Cormoranstrandung“ und im Fall der Butterlin, so war es auch im Fall Reizke. Man fragt sich angesichts dieser Heimlichkeits-

Viehmärkte.

Bericht der Notifics-Commission.
Hamburg, den 4. November 1901.
Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1586 Rinder und 2091 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:
1. Qualität Ochsen u. Quen 62-64 M.
2. " " " " 57-60 "
Junge "fette" Kühe " 57-60 "
Ältere Kühe " 51-54 "
Geringere Kühe " 45-48 "
Bullen nach Qualität 48-58 "
Schafe: Gezahlt wurde für
1. Qualität " 61-65 M.
2. Qualität " 56-60 M.
3. Qualität " 45-49 M.
Der Handel war ruhig. Unverkauft blieben 100 Rinder 120 Schafe.

Standesamt Ahrensburg.

Monat Oktober.
Geboren: Am 2. Tochter dem Grünwarenhändler Heinr. Joh. Joachim Klüber in Ahrensburg. 7. Tochter dem Landmann Ferdinand Johann Rudolf Degenhard in Ahrensburg. 21. Sohn dem Arbeiter Emil Bernhard Hildebrandt in Wulfsdorf. 24. Tochter dem Arbeiter Otto August Westphal in Ahrensburg. 27. Sohn dem Arbeiter Friedrich Herm. Hehle in Ahrensburg. 29. Sohn dem Vogt Heinr. Karl Friedrich Johns in Weilsdorf, Gut Ahrensburg.

Aufgeboren: Am 24. Schlachter Gottfried Beßwenger und Anna Dorothea Claußen, beide in Hamburg. 25. Arbeiter Johann Christian Herm. Behn in Ahrensburg und Dienstmädchen Marie Sophie Dorothea Krogmann in Bargteheide. 26. Kaufmann Johs. Nikolaus Carsten Madßen in Hamburg und Margarethe Dora Wilhelmine Altschwager in Bergedorf. 29. Arbeiter Gustav Ernst Graun u. Dienstmädchen Maria Therese Hehle, beide in Wünningsfeldt.

Eheschließungen: Am 5. Landmann Adolf Karl Christian Fid in Ahrensburg und Bertha Fid in Gr.-Hansdorf. 15. Kaufmann Herm. Franz Heinrich Lehmann in Hamburg und Anna Johanna Luise Stegmann in Ahrensburg.

Gestorben: Am 1. Auktionator Philipp Moses in Ahrensburg, 79 J. alt. 5. Arbeiter Karl Wilh. Mielchen in Ahrensburg, 66 J. alt. Ehefrau Karoline Sophie Elisabeth Wolf geb. Hillbrandt in Ahrensburg 58 J. alt. Briefträger Johann Hinr. Klarr in Ahrensburg, 61 J. alt. 6. Ehefrau Anna Margaretha Elisabeth Wölden geb. Maas in Weilsdorf, 70 J. alt. 12. Alttheilner Johann Hinrich Möller in Ahrensburg, 69 J. alt. Bw. Maria Dorothea Christiane Widmann geb. Ruge in Ahrensburg, 79 J. alt. 13. Amanda Johanna Spiegelberg in Ahrensburg, 150 Tg. alt. 24. Bürstenmachergeselle Eduard Heinrich Christopher Möller in Ahrensburg, 21 J. alt. Bernhard Emil Gustav Hildebrandt in Wulfsdorf, 3 Tg. alt.

Antliche Anzeigen.

Versteigerung.

Freitag, d. 8. November cr.,
Vorm. 10 Uhr,
werde ich bei dem Gastwirth Degenhardt, Steinkamp, anderw. gepfänd. 6 Säcke Kartoffeln öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Ahrensburg, 5. November 1901.

**Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.**

Versteigerung.

Sonnabend, d. 9. November,
Nachm. 3 Uhr,
werde ich im Lokale des Herrn Sasse in Oldensfelde, folgende, anderweitig gepfändete Gegenstände:
1 Bettstelle mit Betten, 1 Nähmaschine, 6 Kinderbettstellen, 1 Badewanne, 1 Kommode, div. Küchengeräth öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Ahrensburg, 5. November 1901.

**Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.**

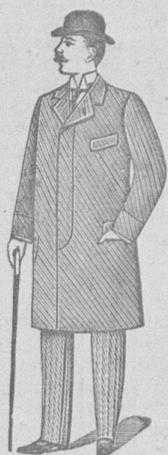
Privat-Anzeigen.

Den geehrten Bewohnern von Altrahlstedt und Umgegend empfehle ich mich zur Umarbeitung von **Matratzen** nach **System „Morpheus“**.
Dieses zerlegbare System ist bisher unerreicht in Betreff der Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit. Jede gebrauchte Matratze ist nach System „Morpheus“ umzuarbeiten.

Verzittlich alleseitig empfohlen!
Alleinige Fabrikation für Altrahlstedt und Umgegend von
Aug. Königslieb,
Sattler, Tapezier u. Dekorateur, Altrahlstedt.
Empfehle gebrauchte, aber noch gut erhaltene Geschirre zu billigen Preisen.

Ziehung 29. 30. Novbr. 2. 5. Ziehungssale der Kgl. General-Loterie-Direktion 500 000 Loose.
7te Wohlfahrts-Loterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 50 Pf. extra.
16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000
Hauptgewinn:
M. 100,000
M. 50,000
M. 25,000
M. 15,000
2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 = 240 000
Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5. u. in Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glückwandler.



**Herren-Anzüge,
Herren-Paletots,
Herren-Loden-Joppen,
Knaben - Anzüge,
Herren-Hüte & -Mützen,**
nur in modernen Facons.

Eine Parthie

Herren - Hüte
a 2 Mark.

J. Stallbohm,

Alt-Rahlstedt.

W. Eggers Gasthof, Altrahlstedt.

Sonnabend, den 9. u. Sonntag, den 10. November:

Der „Heliograph“.

Wiederholt vorgeführt vor Ihrer Maj. der Königin Victoria von England.

Lebende Bilder von aktuellem Interesse.

Der Burenkrieg in Wort und Bild;
fesselnder Vortrag nach den Selbsterlebnissen des Herrn Dr. Walther auf dem Kriegsschauplatz wie in den südafrikanischen Städten; illustriert durch 70 Original-Photographien in sehr scharfen Lichtbildern in Lebensgröße.
Ferner: Theilsansichten aus der Pariser Weltausstellung und aus China.
Anfang: Sonnabend, 9. Novbr. um 8 1/2 Uhr, Sonntag, 10. Novbr. um 8 Uhr. Kassenöffnung je eine halbe Stunde vorher.
Entree: 1. Platz 60 Pfg., - 2. Platz 40 Pfg. - Kinder die Hälfte.

Stottern!

und alle andern Sprachleiden werden dauernd geheilt! Sonnar nach Heilung! Zeugnisse langjährig. Geheilte! In Altrahlstedt findet nur bei genügender Betheiligung ein Heilkursus statt! Anmeldungen werden dazu bis zum 11. November nach Schleswig, Postfach 57, entgegengenommen.
Sprechheil-Anstalt Villa „Ruth“.

Einen grossen Posten

Kleiderstoffe

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

empfiehlt

Ahrensburg. P. Taddiken.

NB. Mein Geschäft ist am Sonntag, den 3. und 10. November bis 6 Uhr geöffnet.

Prima

Anthracitkohlen

empfiehlt

Ahrensburg. E. Pahl.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von



englischen Herden und Oefen

in allen Farben und Konstruktionen
empfiehlt sich

Ahrensburg. J. Fr. Wolf, Töpfermeister.

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:

Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen „Siegfried“ u. „Nordstern“
anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

!! Es weiß, wer wirklich sparsam ist, daß die beste Waare die billigste ist !!

Dasjenige Viehwaischpulver, welches die Probe der Zeit rühmlichst bestanden - fabrizirt seit 1836 - ist und bleibt das altbewährte Angeler oder **„Saturper“**.

! Man kontrollire genau die Schutzmarke!
In allen Apotheken zu haben, u. a. in Ahrensburg u. Süfeld.

Chic !!

ist jede Dame mit einem zarten reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Nadebeuler Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. Schutzmarke: Siedensperd. a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl sen., Drogerie, Ahrensburg.

Landwolle,

gewogenes Pfund Mark 2,10.

Altrahlstedt,
am Bahnhof.

J. Stallbohm.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Storbwaren aller Art,

Kinderwagen von 11 M. na, Wagenverdecke von 3 M. 50 Pfg. an, Puppenwagen, Sportkarren, Schiebkarren und Blockwagen, Lehn-, Kaiser-, Feld-, Garten- und Triumph-Stühle, Blumentische und Blumenständer, Schließ- und Waschkörbe, Handkörbe in jeder Art.

Carl Hartjen, Seiler, Ahrensburg,
Hamburger Straße 33.

Den geehrten Damen von Ahrensburg und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hier selbst als

Sebammie

niedergelassen habe.

Frau Hansen,
Ahrensburg, Lohse 15.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

Bekanntmachung!

H. Timm, Prozessagent,
(fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher),
Ahrensburg, Hamburgerstr. 8

übernimmt die Führung von **Prozessen**

beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. ertheilt Rath u. Auskunft in allen Prozeßsachen.

Mehrere Pianos,

3-stufig, 7-ottav. X-faltig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmälensbed,** bei Ahrensburg.

Zahnarzt Schmidt,

Oldesloe,
ist von jetzt **jedem Donnerstags** Nachm. von 2 bis 4 resp. 6 Uhr in Ahrensburg bei Frl. Wall.

Bereinigte Bleicher von 1874,
Ortsgruppe Hamburg-Barmbeck. Kostenfreier Arbeitsnachweis.

Bureau: **Flachland 35.**
Gesucht werden junge Mädchen, welche das Plätten erlernen wollen, bei freier Station u. einer monatl. Vergütung. Ferner: Monatsplättnerinnen.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker**,
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,** Schmälensbed bei Ahrensburg.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantirte beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Alte, gebrauchte **Kiefernne Schwellen**
1 1/2 Raummeter zu M. 4,00, sind sofort zu verkaufen: **Wulfsdorfer Kieslagerplatz an der Chauffee.**

Gesucht zum 15. November d. J. eine **tüchtige Wamsfell.**
Schriftliche Meldungen erbittet **Frau Wwe. Timm,** Ohlsiedt.